

(*Alectoris graeca saxatilis* (Meyer)) in den Berchtesgadner Alpen heimisch ist, wie es schon vor Jahren der Jäger Rösch auf Funtensee behauptete, schien mir zweifelhaft, bis ich am 10. August 1926 Steinhühner beim Aufstieg zur Mauerscharte im östlichen Steinernen Meer selbst sah. Den Sperlingskauz (*Glaucidium p. passerinum* (L.)) wies Murr bei der Kammerlingalm nach; er findet sich ferner nach einer Mitteilung, die mir Herr Forstmeister Nölscher in Werfen zugehen liefs, wenn auch selten, im ganzen Blühnbach- und Hochköniggebiet. Der Uhu (*Bubo b. bubo* (L.)) ist im bayerischen Teil der Berchtesgadner Alpen ausgestorben, dagegen nach Nölscher im Renangerwald im nordöstlichen Hagengebirge bestimmt noch vorhanden, wo er von der sehr verständigen Jagdverwaltung des Barons Krupp von Bohlen geschützt wird. Den Weifsrückenspecht (*Dryobates l. leucotos* (Bechst.)) gibt Tratz für die Berchtesgadner Alpen an; ich habe ihn dort noch nicht gesehen, dagegen beim Aufstieg zur Eisriesenwelt im benachbarten Tennengebirge. Aber den Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus alpinus* Brehm) konnte ich — wohl zum ersten Mal — schon 1921 für Berchtesgaden beim Aufstieg über die Rötwand hinter dem Obersee nachweisen. Ueber das Wiederauftreten des Steinadlers (*Aquila chr. chrysaetos* (L.)) im Berchtesgadner Land endlich habe ich in den „Ornitholog. Monber.“ Bd. 30, 1922 eine kurze Notiz gebracht und es auf das Aufblühen der Schafzucht in der Nachkriegszeit zurückgeführt. Im August dieses Jahres habe ich zwar seine Stimme einmal gehört, ihn selbst aber nicht zu Gesicht bekommen. Murr hat sein Vorhandensein bestätigt.

Ueber eine neue Rasse von *Loxia curvirostra* L.

Von

A. Laubmann, München.

Loxia curvirostra norwegica subsp. nov.

Die neue Rasse ist intermediär zwischen den Formen *curvirostra* und *pytyopsittacus*, wobei vorweggenommen werden mag, daß ich letztere „Art“ lediglich als eine Rasse von *curvirostra* auffasse. Die neue Form *norwegica* stimmt hinsichtlich der Färbung ganz mit *curvirostra* überein, unterscheidet sich aber in gut kenntlicher Weise von ihr durch die etwas bedeutendere Gesamtgröße und namentlich durch einen stärkeren, viel klobigeren Schnabel, der fast die Form und Dicke desjenigen der Rasse *pytyopsittacus* erreicht; doch ist die Krümmung des Oberschnabels keine so starke wie sie für *pytyopsittacus* als charakteristisch angesehen werden muß.

Flügelgröfse: *curvirostra* 99—102 mm;
norwegica 100—104 „
pytyopsittacus 104—108 „

Typus: ♂ ad. Voss, Norwegen, 24. VI. 1924. Dr. Bernhoft-Osa coll. Zoologische Staatssammlung München Nr. 26. 244.

Verbreitung: Norwegen. Abgrenzung gegen *curvirostra* und *pytyopsittacus* noch unsicher.

Bemerkung: Unter einer Vogelsammlung aus Norwegen, die von Herrn Dr. Bernhoft-Osa an die Zoologische Sammlung München eingesandt worden war, befanden sich neben allen möglichen anderen schönen Sachen auch einige auf der Liste als *Loxia pytyopsittacus* angeführte Kreuzschnäbel. Ein Vergleich dieser Stücke mit typischen Exemplaren von *pytyopsittacus* ergab Abweichungen sowohl in der Flügelgröfse als auch in der Schnabelform. Die Norweger erwiesen sich als kurzflügeliger und ganz besonders deutlich war die Verschiedenheit der Schnabelbildung. Wohl ist der Schnabel bedeutend stärker und höher als der von typischen *curvirostra*, aber er bleibt doch noch merklich hinter dem von *pytyopsittacus* zurück; die norwegischen Stücke gleichen im Gegenteil vollkommen in der Gröfse und der Schnabelbildung den grossschnäbeligen Stücken von Schottland, die Hartert als *scotica* abgetrennt hat. Mit *estiae* Piiper und Härms von der Insel Oesel bestehen anscheinend hinsichtlich des Schnabels sehr enge Beziehungen; doch scheint *estiae* in den Mafsen viel gröfser zu sein. So auffallend nun auch die merkwürdige Uebereinstimmung zwischen den Formen *scotica* und *estiae* und den norwegischen Stücken ist, so möchte ich doch davon absehen, die Norweger mit den Schotten oder den Stücken von Oesel unter einem Namen zu vereinigen und schlage deshalb für die norwegischen Exemplare als Rassenbezeichnung den eigenen Namen *norwegica* vor.

(Nachschrift: Inzwischen finde ich, dafs sich auch Flöricke in dem „Ornithologischen Beobachter“ XXIV, 1, 1926 auf p. 7—8 mit der gleichen Materie auf Grund eines fast gleichen Materiales beschäftigt hat und zu ganz gleichen Resultaten wie ich dabei gekommen ist. Auch Flöricke hebt die grofse Uebereinstimmung seiner norwegischen Stücke mit der Form *scotica* hervor.

An der gleichen Stelle schlägt Flöricke für die japanischen Kreuzschnäbel den Namen *Loxia curvirostra ruberrima* vor, wobei er übersehen hat, dafs die japanische Rasse bereits unter dem Namen *japonica* Ridgway (Proc. Biol. Soc. Wash. 1885, p. 101) geführt werden mufs. *Ruberrima* Flöricke ist daher ein reines Synonym von *japonica* Ridgway. Synonym hierzu ist auch *Loxia albiventris* Swinhoe (Proc. Zool. Soc. London, p. 437, 1870; China, Tacheotze zwischen Peking und Canton), welcher Name durch *Loxia albiventris* Hermann, Observ. Zool. 1804, p. 205, vorweggenommen ist.

Hartert (Vög. Pal. Fauna, I, p. 121) vereinigt unter dem Namen *albiventris* Swinh. (= *japonica* Ridg.) die Kreuzschnäbel von Turkestan bis China und Japan. Ich hatte schon seinerzeit bei der Bearbeitung der Tianschan-Ausbeute von Prof. Merzbacher (Abh. Kgl. Bay. Akad. Wissensch. Math. Phys. Klasse, Band 26, 3, 1913, p. 55) die mir vorliegenden Exemplare im Anschluss an Schalow (Journ. f. Ornith. 1908, p. 219) zur Nominatform gezogen. Eine neuerliche Nachprüfung dieses inzwischen noch vermehrten Materiales ergab jedoch die Tatsache, dass die Tianschan-Vögel hinsichtlich der Flügel- und Schnabelgröße mit *curvirostra* übereinstimmen, jedoch etwas kleiner sind als die Stücke von Japan; hinsichtlich der Färbung der Unterschwanzdecken stehen sie jedoch in der Mitte zwischen *curvirostra* und *japonica*: während nämlich bei der japanischen Rasse die Unterschwanzdecken weiß sind mit kleinen graubraunen Keilflecken und Stücke von *curvirostra* mehr grau gefärbte Unterschwanzdecken mit größerer Fleckung besitzen, zeigen die Vögel aus dem Tianschan mehr weißliche Unterschwanzdeckfedern (wie die Japaner) mit großen Flecken (wie die Form *curvirostra*). Auf diese Unterschiede hat ja auch schon Sachtleben bei Bearbeitung des Stechow'schen Lithauen-Materiales aufmerksam gemacht. (Abh. Math. Phys. Klasse, Bay. Akad. Wissensch. Suppl. 1921, p. 47). Ein weiteres Charakteristikum der Tianschan-Rasse scheint ferner das Vorherrschen der gelben Färbung beim Alterskleid der Männchen zu sein, ein Moment, das auch schon Hartert l. c. für Turkestan-Stücke anführt.

Ich möchte daher auf Grund dieser Befunde für die Tianschan-Vögel den Namen

Loxia curvirostra tianschanica subsp. nov.

in Vorschlag bringen.

Typus: Mus. München, No. 12, 318 ♂ ad. Tianschan, Naryn, 8000'; Datschenko & Laurenty coll.).

Beiträge zur Kenntnis der Ploceiden II. Mutationen I.—V.

Von

Rudolf Neunzig, Berlin.

I. *Coliuspasser concolor* (Cass.).¹⁾

Im Bericht über die Ruwenzori Expedition (Zoolog. Results of the Ruwenzori Expedition 1910 p. 289) hält O. Grant *Colius-*

1) Die von Herrn Dr. Stresemann im J. f. O. 1926 p. 381 und in den Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft E. V. 1925 p. 163 angegebenen Tatsachen über *C. concolor* hatte ich in einem Manuskript bereits im Herbst 1924 Herrn Dr. Stresemann auf Wunsch zur Veröffentlichung übergeben, im Juni 1925 erhielt ich es von ihm zurück.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [17 3 1927](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Ueber eine neue Rasse von *Loxia curvirostra* L . 233-235](#)